

Die Rückkehr der Götter. Berlins verborgener Olymp

Ausstellung im Pergamonmuseum vom 27. November 2008 bis zum 5. Juli 2009

Arbeitsbogen für Schülerinnen und Schüler der Sek I, erstellt von Dr. Josef Rabl, Wald-Oberschule, Berlin

► Dieser Spaziergang durch die Ausstellung umfasst 8 Seiten und 40 Fragen, die alle „vor Ort“ zu lösen sind, wenn man dem vorgegebenen Rundgang folgt. Clevere Schüler/innen können sich auch die 10 zusätzlichen Fragen vornehmen, die als „Jokeraufgaben“ gekennzeichnet sind und etwas Kombinationsgabe verlangen.

► Notiere bitte alle Deine Ergebnisse (außer den Aufgaben zum Ankreuzen) unter der jeweiligen Aufgabennummer mit Bleistift auf einem gesonderten Blatt! (Bitte Schreibunterlage benutzen!)

► Ein Museum ist ein Ort, an dem die Musen zu Hause sind. Viele Menschen aus der ganzen Welt zieht es dorthin; sie wissen, warum, und sie wollen diese Zeit in Ruhe (!) genießen. Schülerinnen und Schüler sollen eine Exkursion ins Pergamon-Museum auch zelebrieren, immerhin gibt es im Vergleich zum Unterricht viel „Amüsantes“ zu sehen. Man bekommt sogar mit, wie man sich (jedenfalls im Museum) nicht benehmen soll (vgl. Frage 50 – Betrunkene und völlig derangiert im Abseits gelandet!).

► Viel Vergnügen bei den Göttern der Griechen!



Raum 01: Beginn des Rundgangs

F 01. Der Titel der Ausstellung ist erklärungsbedürftig: „Die Rückkehr der Götter“ – Von woher sind sie zurückgekehrt? Gib mindestens zwei „Orte“ an, vielleicht kannst Du sogar noch einen dritten nennen! (Informationen findest Du im ersten Ausstellungsraum im INFO rechts).

F 02. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

An dieser Stelle kannst Du Dir Gedanken machen, wie die griechischen und römischen Götter, also die Ausstellungsstücke dieses Museums, überhaupt nach Berlin gekommen sind. Seit wann gibt es das Pergamonmuseum, seit wann die Antikensammlung, wann kamen die ersten Stücke aus der griechischen und römischen antiken Welt nach Berlin? (Ausstellungskatalog bzw. Internet)

F 03. Zu welchem Objekt gehört dieser Bildausschnitt? Schätze die Breite und Länge! Wie groß ist der dazugehörige Körper? Geht „der Mensch“ barfuß?



F 04. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!): **Wie macht man als Gott bei den Menschen Eindruck?**

Diese Frage lässt sich an dem kolossalen Götterkopf im ersten Raum der Ausstellung in einigen Punkten beantworten: Der bärtige Kopf zeigt die für eine Vatergottheit charakteristischen Merkmale in Formen der Zeit des Hellenismus (= Zeit nach dem Tode Alexanders d.Großen): volles, üppiges Haupthaar, das über der Stirn wie eine Fontäne aufsteigt (Anastolé) und in gewaltigen Strähnen das Gesicht rahmt, wobei es hier bis auf die Schultern fällt. Hinzu kommt ein ebenso üppiger Vollbart. Der Schnurrbart rahmt den Mund, seine hier langen Enden laufen in Backen- und Kinnbart ein. Der Mund ist leicht geöffnet (= der Gott spricht!), die Augen sind klein und liegen tief unter einer nur schwach bewegten Stirn, die Wangen sind eher glatt. Durch die breite, niedrige Stirn wirkt der Kopf ein wenig gedrungen und massig. Köpfe dieser Art wirken mächtig, weil durch die voluminösen Bärte das Untergesicht stark verbreitert und durch die Fülle des Haupthaars auch das gesamte Kopfvolumen optisch vergrößert wird. Dieser Eindruck wird bei diesem Kopf durch die kolossale Größe noch gesteigert. Allerdings wissen wir nicht, welcher Gott hier dargestellt ist.

- Beim Rundgang durch diese Ausstellung wirst Du lernen, dass es manchmal ganz schwer oder gar unmöglich ist, Göttinnen und Götter zu identifizieren, und dass es oft ganz einfach ist, dies zu tun. Man muss nur wissen wie!

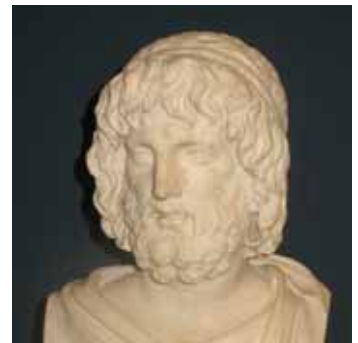
► Hast Du eine Vermutung, wie das gehen könnte?

Raum 02: Zeus, Poseidon, Hades – Die Vatergottheiten

F 05. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander stehen Zeus, Poseidon und Hades und welche Aufgabenbereiche sind ihnen zugeordnet?

F 06. Das Erscheinungsbild der in diesem Raum dargestellten Götter ist sehr ähnlich, weil es zeitbedingt der jeweiligen Mode folgt (einen heutigen Jugendlichen mit Baseballcap darzustellen, wäre durchaus OK, einen älteren Erwachsenen mit Hut abzubilden, wäre antiquiert). Was haben die Götter (vergleiche die fünf ausgestellten Götterköpfe!) dieses Raums gemeinsam?

F 07. Auch wenn die jeweiligen Fundstücke in diesem Raum mit den Namen der Götter Zeus, Poseidon und Hades beschriftet sind – die Archäologen streiten darüber, wer eigentlich wer ist (weil es sich ja um Bruchstücke – Fragmente – handelt!). Wie konnten denn die Menschen in der Antike erkennen, dass es sich z.B. um eine Darstellung des Zeus oder des Poseidon handelt?



Raum 03: Hera und Demeter – Die Mütter

F 08. Sieh Dich in diesem Raum um und überlege, ob Dir ein Kopf einer Göttin (aufgrund der Gesichtszüge, der Haartracht, des Blicks, bestimmter Attribute wie Haarreif, Schleier, Diadem usw.) besonders gefällt! Notiere die archäologischen Daten (Größe, Material, Fundort, Original bzw. Kopie, Entstehungszeit) dieses einen Stücks!

F 09. In der Mitte des Raumes siehst Du eine überlebensgroße Darstellung der Demeter mit der Bezeichnung „Demeter Cherchel“. Wie kommt sie zu diesem geheimnisvoll klingenden Namen?

F 10. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!): Wenn Deine Eltern auf gesunde Ernährung achten, dann kaufen Sie möglicherweise bestimmte Produkte oder in Läden, die nach der Göttin „Demeter“ heißen; evtl. ißt Du zum Frühstück „Cerealien“ (der Name kommt von Ceres, so heißt Demeter bei den Römern). Erkläre, was es damit auf sich hat!

F 11: Von Demeter wird erzählt, dass sie sehr unter der brutalen Entführung ihrer Tochter Persephone durch den Gott Hades gelitten hat. Studiere das INFO in diesem Raum und notiere, wie sich dieses Leid der Demeter nach dem antiken Mythos immer wieder zeigt!

► Gehe nun zunächst in den (in Gehrchtung) links gelegenen Raum

Raum 04: Athena – Lehrerin und Schutzherrin prächtiger Werke



F 12. Athene ist auf recht ungewöhnliche Art geboren worden; welche Version stimmt:

- Sie wurde als Baby vom Olymp auf die Erde hinunter geworfen ()
- Sie wurde im Meer geboren ()
- Sie entsprang bereits erwachsen und vollständig gerüstet dem Haupt ihres Vaters Zeus ()
- Sie wurde auf der Insel Delos geboren, deren Bewohner Mitleid mit ihrer schwangeren Mutter hatten, denn Hera wollte die Geburt mit Gewalt verhindern ()

F 13. (Jokeraufgabe):

Die Hochschule der Bundeswehr zeigt in ihrem Logo die Göttin Athene. Studiere das INFO und überlege, warum sich die Bundeswehr für Athene und nicht etwa für den Gott Mars entschieden hat!

F 13. In der Mitte des Raums siehst Du Athena mit der Kreuzbandaegis: Was kannst Du erkennen?

- Das Gewand, ein Peplos, wird in der Taille mit einem Gürtel aus Schlangen zusammen gehalten ()
- Die Göttin zeigt sich mit ihren Erkennungszeichen Helm und Speer ()
- Schlangen säumen die unteren Ränder ihres Brustschutzes (Aegis) ()
- Auf dem Rücken und über ihrer Brust kreuzen sich zwei Bänder, die sogenannte Kreuzbandaegis ()
- Die Göttin zeigt sich in Rüstung und mit knielangem, faltenreichem Gewand ()
- Das Unheil abwehrende Gorgoneion (Kopf der Gorgo Medusa) wirkt wie eine Brosche, die die Bänder über der Brust zusammenhält ()
- Zu sehen sind Farbspuren eines aufgemalten Wellenbandes an den Sohlen ihrer Sandalen ()

F 14. Kopf der Athena (mit dem Helm) (links im Raum!)

Der Helm ist das geläufigste Erkennungsmerkmal der Göttin Athene; sie trägt hier einen Helm korinthischer Form, aber nicht wie ein Krieger im Kampf, sie hat ihn vielmehr lässig auf den Oberkopf geschoben. Wäre er heruntergezogen, würde er Kopf und Gesicht - außer Augen, Mund und Kinn - vollständig bedecken. Womit ist der Wangenbereich des Helms verziert?

- Mit einem Delfinkopf ()
- Mit einem Löwenkopf ()
- Mit einem Widderkopf ()

F 15. Auf der gegenüberliegenden Seite siehst Du vier große Gefäße, darunter eine Preisamphore (heute würde man das Sieger-Pokal nennen) bei den Panathenäischen Spielen. Dargestellt ist Athene Promachos (= die Kämpferin) mit einer Lanze und einem großen Schild in der linken Hand. Finde heraus, in welcher Sportdisziplin diese Amphore der Siegespreis war!

F 16. Links daneben siehst Du eine Halsamphore, auf der Athene dem Herkules beisteht. Du kennst diese Szene sicherlich aus Deinem Lateinbuch: Der starke Held bringt gerade seinem Auftraggeber den am Berg Erymanthos hausenden wilden Eber. Der König Eurystheus, der ihn zu diesem Abenteuer ausgesandt hat, hat offensichtlich die Hosen voll. Was macht er?

- ▶ Geh bitte wieder zurück in den Raum 3 (Hera und Demeter) und nach links in den Raum 5

Raum 05: Aphrodite – Die Schöne

F 17. Was stimmt nicht? Kreuze an! Aphrodite ist die Göttin der Liebe () und der Schönheit (), der Jagd (), der Musik (), der Diebe (), sie ist Geburtshelferin (), Beschützerin der Seeleute () und der Händler ().

F 18: Auf der rechten Seite findest Du den Kopf der „Aphrodite von Knidos“. Es war das erste Bild der griechischen Großplastik (nur der Kopf ist erhalten), das die Göttin völlig nackt zeigt. Du solltest Dir den Namen des griechischen Künstlers notieren, der um 350 v.Chr. die wohl berühmteste und meist bewunderte Statue der Liebesgöttin geschaffen hat!



F 19. Ein paar Schritte weiter siehst Du einen „Schlafenden Eros“ (oder römisch: „Amor“), den (bisweilen frechen) Sohn der Aphrodite. Auf dem rechten Oberschenkel entdeckst Du eine Aufschrift. Was hat sie zu bedeuten?



F 20. Wenn Du zwei oder drei Darstellungen der nur dürtig bekleideten Aphrodite um Dich herum betrachtest, bemerkst Du, dass die Göttin den Betrachter nicht ansieht, sondern den Blick abwendet. Was könnte diese Geste bedeuten?

- Das bedeutet nichts, das ist Zufall ()
- Der frühere Aufstellungsort erforderte den Blick nach rechts ()
- Die Haltung der Göttin, die Hand vor der Brust und eben auch der abgewandte Blick sind Zeichen ihrer Schamhaftigkeit (pudicitia) ()
- Diese Geste gibt es schon bei ganz alten griechischen Darstellungen ()

F 21. An der linken Wandseite steht hinter Glas die Statuette der „Aphrodite Anadyomene“. Rechts neben der Göttin, die sich mit ihren Händen in die Haare fasst, ist ein abtauchender Delfin dargestellt, der einen Tintenfisch am Meeresboden verschlingt; welchen biographischen Hinweis auf die Herkunft der Göttin geben diese drei Aspekte: Hände in den Haaren, Delfin und Tintenfisch?

Raum 06: Apoll – Der immer junge Gott? – Artemis: Schutzherrin in Grenzsituationen des Lebens

F 22. In einem großen Raum stellen uns die Ausstellungsmacher zwei Götter vor, Apollo und Artemis. Gibt es dafür einen guten Grund oder war es nur eine Platzfrage? (s. INFO)

F 23. Rechts vom Eingang steht ein „Weiherelief an Artemis“: Dieses Relief ist nicht aus Marmor und überdies im Vergleich zu vielen anderen Objekten der Ausstellung ziemlich alt. – Wann entstand es und aus welchem Material ist es?

F 24. Das Relief wurde der Artemis geweiht und zwar von einer Frau namens Polystrata. Du kannst das oben links und rechts neben dem Kopf lesen: „Polystrata anetheke“ – „Polystrata hat es geweiht“, vielleicht aus Dankbarkeit für eine glückliche Hochzeit (deshalb wohl trägt Artemis eine Fackel!). Woran ist die Dargestellte eigentlich als Göttin Artemis erkennbar?

- Durch die Begleitung einer Hirschkuh ()
- Durch den Bogen in der rechten Hand ()
- Durch den Köcher mit den Pfeilen auf dem Rücken ()
- Durch die Begleitung von Jagdhunden ()
- Durch die Aufschrift ARTEMIS unterhalb der Füße ()

F 25: Zwischen den beiden Eingängen in diesen Raum steht ein Torso (Kopf, Arme und Füße fehlen) einer Artemisstatue; erhalten ist nur der bekleidete Rumpf einer lebensgroßen Statue der noch mädchenhaften Göttin Artemis bzw. Diana.

Woran erkennst Du, dass es sich um eine Darstellung der Jagdgöttin Artemis handelt?

- An dem faszinierend leicht erscheinenden Gewand, das wirklich aus ganz hartem Marmor besteht ()
- An dem Köcherband, das von der rechten Schulter quer über die Brust läuft ()
- Am Köcher mit Pfeilen auf dem Rücken ()
- Am dünnen, eigentlich fußlangen Gewand (ein Chiton), das über einen Gürtel so weit wie nötig hochgezogen ist, um Bewegungsfreiheit für eine Jägerin zu gewähren ()
- An den Jagdstiefeln ()
- An der Hirschkuh zu ihren Füßen ()



F 26. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

In unmittelbarer Nähe steht eine 1,51 m große Statue der Artemis: Dargestellt ist sie als ‚jugendliche Jagdgöttin‘. Betrachte die Kleidung der Göttin; sie trägt:

- das Fell eines Hirschkalbs ()
- ein dünnes Untergewand (Chiton) mit geknüpften Ärmeln ()
- ein ärmelloses dünnes Untergewand ()
- ein bis zum Boden reichendes Gewand mit kunstvollem Faltenwurf ()
- wadenhohe Fellstiefel ()
- einen Mantel (mit Resten roter Farbe), der in einem Bausch über die Schulter gelegt ist ()
- ein bis in Kniehöhe kurz geschürztes Gewand ()

Raum 06: Nun zu Apollon (im gleichen Raum): Aus griechischen Schriftquellen ist uns die Einteilung des menschlichen Lebens in drei oder gar sieben Abschnitte überliefert, aber auch die Gliederung des Lebens in Kindheit, Jugend, Erwachsenen- und Greisenalter. Die Jugend endete mit etwa 30 Jahren, das Erwachsenenalter umschloss die nächsten dreißig Jahre.

F 27: Betrachte nun die Statue des Apollon (aus großkristallinem Marmor) und kreuze an, in welchem Lebensalter Apollon hier mit welchen Mitteln dargestellt ist:

- Apollon ist dargestellt als Kind (), junger Jugendlicher (), älterer Jugendlicher (), junger Erwachsener ()
- Apollon hat einen muskulösen (), weichen-femininen (), jugendlich-sportlichen () Körper



F 28. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

Wenn Du mit offenen Augen durch Einkaufsstraßen gehst, findest Du „Apollo Optik“-Läden, in denen Brillen und dergleichen angeboten werden. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Gott Apollo und diesen Läden? (Diese Frage ist möglicherweise nicht im Museum zu klären!).

F 29: (s. INFO zu Apollo) Der Gott Apollon trägt häufig den Lorbeer sowie Pfeil und Bogen. Wozu benötigt er diese Attribute? - Außerdem haben seine Kompetenzen in „Lied und Tanz“ eine Bedeutung, die auch heutigen Jugendlichen gefallen müsste. Welche?

F 30. Links und rechts des Ausgang findest Du zwei Reliefs, die Apollon zeigen. Was es bedeutet, wenn rechts Apollon mit Pfeil (wie er ihn trägt!) und Bogen dargestellt ist, weißt Du (vgl. Frage 29). – Auf dem Relief links gibt es viel zu sehen, die ganze Familie des Apollon ist dargestellt! Erkläre, was passiert! Erkläre die auffällige Handhaltung und den Begriff „Zickzackfalten“!

Raum 07:

Der römische Garten als heiliger Hain / Die Ausstattung des römischen Gartens



F 31. Im linken Teil des „Gartens“ (vom Eingang aus gesehen) findest Du bei einem größeren Marmorobjekt dieses Detail (Bild links!). Zu welchem Ausstellungsstück gehört es und was stellt es dar? Welche zwei Phantasiewesen treten auf?

F 32. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

In unmittelbarer Nähe findest Du einen „Schlafenden Eros (=Amor) mit einer brennenden Fackel“. Der Felsboden, auf dem er liegt, und die kleine Eidechse zu seinen Füßen bedeuten, dass er Teilnehmer einer Veranstaltung „in freier Natur“ ist. Um welche Veranstaltung es sich handelt, zeigen noch die Blattgirlanden (linke Hand) und die brennende Fackel. Finde das heraus!

Raum 07: Römischer Garten:

F 33: Nun kommst Du zu einem der berühmtesten Stücke der Berliner Antikensammlung. Hier (rechts!) ein Detail davon. Wie heißt es, wann entstand das Original, wann die römische Kopie?



F 34. Es folgt die kleine Plastik „Pflüger mit Ochsen gespannt“. Die beiden Tiere laufen nebeneinander in Schrittstellung unter einem Doppeljoch. Das linke Tier, der Sattelochse, zeigt auf seinem Körper zwei Einritzungen, einen Palmzweig und die Buchstaben P und E. Was bedeuten diese?

F 35. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

Ein paar Schritte weiter begegnet Dir die sogenannte „Berliner Tänzerin“. Nehmen wir an, jemand würde behaupten, diese junge Frau sei eine Göttin, Athene oder Aphrodite, Artemis oder Hera. Versuche zu zwei der vier genannten Göttinnen aufgrund Deiner eben erworbenen Kenntnisse Argumente zu finden, die verdeutlichen, dass diese auf keinen Fall hier dargestellt sein können!

F 36. In unmittelbarer Nähe findest Du eine Sonnenuhr mit einer halbkreisförmigen Schattenfläche in Form einer Hohlkugel. Die Uhrenfläche zeigt elf Stundenlinien und zwei Tagbögen (Wintersonnenwende sowie Tag- und Nachtgleiche). Die Einteilungen sind für die Ortsbreite jener Stadt berechnet, deren Hauptgöttin an der rechten Seite der Sonnenuhr dargestellt ist (links ist der jugendliche Dionysos zu erkennen). Einen weiteren Gott mit strahlenförmig zu allen Seiten abwehenden Haaren findest Du auf dem Uhrensockel vorne. Wie lauten die beiden gesuchten Götternamen?

► Geh nun wieder zurück in den Raum 6 (Apollon und Artemis) und dort nach links in den Raum 8

Raum 08: Hermes der Götterbote / Asklepios der Heilgott

F 37. Gleich links findest Du eine Statue des Asklepios, mit seinem wichtigsten Attribut, das noch heute jedes Apothekenschild und den Auto-Aufkleber jedes (Tier)-Arztes ziert. Was ist es?

F 38. In der Mitte des Raums siehst Du die Statue des Hermes, des Gott des Handelns und Wandelns, dargestellt als Götterbote und Führer, der Grenzen überschreitet, hier in ganz jugendlichem Alter. Hätte er Schuhe an den Füßen, dann wären sie verziert mit einem für ihn typischen Element, das Du an seiner Kopfbedeckung (und ursprünglich auch auf dem Botenstab in seiner linken Hand) entdecken kannst. Was ist das?

F 39. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!):

Es gibt einen Paketversand mit dem Namen „Hermes“ und das in F 38 gesuchte Symbol findet man im Logo der Deutschen Bahn (und vieler anderer europäischer Bahnverwaltungen) wieder. Welche Kompetenz wollen moderne Unternehmen für sich beanspruchen, wenn sie in ihrem Namen oder Logo auf Hermes verweisen?

F 40. Hinter Dir findest Du hinter Glas ein ganz seltenes Objekt: einen Heroldsstab (gr. Kerykeion, lat. Caduceus), den ein Bote bei der Übermittlung von Nachrichten bei sich trug. Sieh Dir die in Form einer Acht ausgeführte Spitze an. Welche Tierleiber zieren das obere Ende des Botenstabs?

F 41. Den Botenstab in Aktion siehst Du auf einem Wassergefäß (Hydria) links vom Ausgang in den nächsten Raum. Wer ist wer? Bringe die dargestellten Personen in die richtige Reihenfolge!

Von rechts nach links: Aphrodite (), Athene (), Hera (), Hermes (), Iris (), Paris ()

F 42. Wenn Du diese Hydria mit der daneben stehende Kylix mit dem Parisurteil vergleichst, kannst Du einen wesentlichen Unterschied bei griechischen Vasen erkennen. Man spricht von rot-figurigen und schwarz-figurigen Vasen. Versuche den Unterschied zu erklären!

Raum 09: Das Heiligtum: Weihegeschenke

F 43. In der griechischen Stadt Olympia haben Archäologen tausende von Tierstatuetten (Pferde und Rinder) aus Ton oder Bronze gefunden, mit denen die Stifter die Götter um den Schutz ihrer Herden gebeten haben. Als Gaben an die Götter waren auch die zahlreichen auf einem Teller liegenden (ursprünglich bemalten) Früchte und Speisen gedacht.

Kreuze an, was Du auf dem Teller siehst:

Feige () Dattel () Möhre () Orange () Banane () Quitten () Oliven ()
 Birne () Trauben () Granatäpfel () Kirsche () Käsestücke () Hülsenfrüchte ()

Raum 10: Das Heiligtum – Kultplätze - Besuche gleich den nächsten Raum!

Raum 11: Das Heiligtum - Waffenweihungen

F 44. Erbeutete Waffen waren oft Gegenstand von Weihungen an die Götter; dazu gehörte z.B. ein links ausgestellter korinthischer Helm. Woran erkennt man, dass dieser Helm eine Weihung ist?

F 45. Gleich daneben findest Du zwei weitere militärische Gegenstände; erkläre bitte, wozu ein „Lanzenschuh“ dient und wie eine „Beinschiene“ befestigt wurde!

F 46. Ein spektakuläres Ausstellungsstück steht in der Mitte des Raums, der sog. „Torso des Doryphoros“. Doryphoros bedeutet „Speerträger“. Dies ist die Kopie eines in Bronze gearbeiteten Standbilds des wohl berühmtesten griechischen Bildhauers. Dieser hat zudem eine Schrift über sein Werk verfasst, in der er die Proportionen des menschlichen Körpers in Zahlenverhältnissen festlegte, deren Maßeinheit die Einheiten des Körpers selbst waren. Das Verhältnis von einem Finger zum anderen, zur Hand, zum Unterarm und so weiter. Wie heißt dieser berühmte griechische Bildhauer des 5. Jahrhunderts vor Christus?

Raum 12: Das Heiligtum. Ritual, Fest, Musik

F 47. In der Mitte dieses Raumes steht ein weiteres Highlight der Berliner Antikensammlung, die „Verwundete Amazone“, eine römische Kopie der frühen Kaiserzeit eines verlorenen Originals von 430 v. Chr.; der römische Autor Plinius erzählt von einem Wettbewerb zwischen den berühmtesten Künstlern ihrer Zeit, die solch ein Motiv künstlerisch gestalten sollten. Zum Schluss wurden dann alle beteiligten Künstler beauftragt, ihre Werke zu bewerten und das am besten gelungene herauszufinden. Klar, dass jeder seine „Amazone“ für die beste hielt. Wie aber ging dann dieser Wettstreit aus und welchen Platz errang die hier ausgestellte Amazone? Finde das (im INFO „Amazone für Ephesus“) heraus!

F 48. Um welches Musikinstrument handelt es sich auf dem rechts abgebildeten Reliefausschnitt?



Raum 13: Dionysos und sein Gefolge

F 49. Wenn das Gefolge des Dionysos zu Deinem Freundeskreis gehören würde, wären Deine Eltern vermutlich nicht ganz glücklich. Studiere das INFO und notiere sechs dieser „Typen“ aus dem Gefolge des Dionysos!

F 50. (Jokeraufgabe für clevere Schüler/innen!): „Trunkenheit am Steuer“, das gab es schon in der Antike, zu sehen als Relief eines „Sarkophags mit Dionysischen Festzug“ (in der rechten Ecke neben dem Ausgang). Die beiden Zugtiere sind gestürzt. Ihr Lenker versucht das Leittier mit einem Stab mit Pinienzapfen zum Aufstehen zu bewegen. Eine weitere Person versucht, das zweite Tier am Zaumzeug hochzuziehen. Im Wagen sitzen zwei betrunkene Frauen, die sich einander weinselig umarmen. Gezeigt werden die Teilnehmer eines Festzugs, die bereits von der berausenden Macht des Gottes Dionysos erfasst sind, auf dem Weg zur Opferhandlung und zum anschließenden Gastmahl. – Woran erkennt man, dass es sich bei den männlichen Figuren um den Gott Pan (davon kommt unsere Vorstellung von „panischer“ Angst!) und um Satyr-Gestalten handelt? (Abbildung des Sarkophags auf Seite 1 dieses Arbeitsbogens!)

ENDE: 50 Aufgaben reichen, deshalb ist jetzt Schluss, auch wenn noch ein oder zwei Räume folgen.

Ich hoffe, Du fühlst Dich nach so vielem Schauen, Nachdenken und Notieren nicht so wie jener Panther am „Gedenksarkophag mit Masken“ (Raum 13), den der kindliche Amor/Eros mit seiner rechten Hand traktiert!

Literaturhinweis: Für die Erstellung dieses Arbeitsbogens wurde der Katalog zu dieser Ausstellung intensiv genutzt!

Arbeitsbogen zur Vorbereitung auf den Besuch der Ausstellung Die Rückkehr der Götter. Berlins verborgener Olymp im Pergamonmuseum

- <http://www.smb.museum/smb/kalender/details.php?objID=10803&lang=de&typId=10>
- <http://www.museumportal-berlin.de/ausstellungen/exhibition-details/die-rueckkehr-der-goetter-berlins-verborgener-olymp.html>
- <http://www.smb.spk-berlin.de/smb/sammlungen/details.php?lang=de&objID=23&p=9>

Liebe Schülerinnen und Schüler,

jede Wissenschaft hat ihre eigenen Fachbegriffe. Um einen Computer zu bedienen, muss man eine ganze Reihe von Begriffen (Datei, Ordner, Tastatur, Cursor, Arbeitsspeicher, Bildschirm, Editor usw) verstehen. Warum sollte das in einer Ausstellung zur Archäologie und Kunstgeschichte der Antike anders sein?

Hier sind eine Reihe von Begriffen alphabetisch aufgelistet, die Dir in der Ausstellung begegnen werden; viele kennst Du aus Deinem Lateinbuch, andere kannst Du dort leicht nachschlagen, etliche dürftest Du dort nicht finden.

► Versuche bis zum geplanten Museumsbesuch alle (bzw. 75 % oder 50% - Dein Lehrer soll darüber entscheiden!) Begriffe und Namen in maximal einem Satz zu klären!

Amazone	Korinthisch
Amphore	Lorbeer
Antike	Marmor
Aphrodite	Medusa
Apollon	Mythos
Archäologie	Olymp
Artemis	Olympia
Asklepios	Pan
Athene	Panathenäische Spiele
Bildhauer	Parisurteil
Botenstab	Peplos
Bronze	Pergamonmuseum
Chiton	Plastik
Demeter	Poseidon
Diadem	Proportion
Dionysos	Relief
Ephesus	Rotfigurig
Eros	Rumpf
Erymantischer Eber	Sarkophag
Fragment	Satyr
Götterbote	Schwarzfigurig
Hades	Sockel
Hellenismus	Sonnenuhr
Helm	Standbild
Hera	Statuette
Herkules	Statuette
Hermes	Torso
Hydria	Vase
Köcher	Zeus